



Wie die Graacher zu ihrem ESEL kommen...

Zu den Zeiten, als der Wingertsberg lediglich durch zwei steile und schmale Fahrwege, die sogenannten „Kordeln“, aufgeschlossen wurde, durchzog ein Netz von schmalen Pfaden die Weinberge.

Von den „Kordeln“ existiert noch eine zwischen dem südwestlichen Ortsausgang von Graach bis hinauf zur Schäferei.

Um Gebrauchsmaterialien wie Stalldung, Wingertspfähle, Bindeweiden u.ä. in den Steilhang zu transportieren ging das nur über die schmalen Weinbergspfade. Damit der Winzer nicht selbst alles auf dem Rücken tragen müsste, wurden Esel eingesetzt, die die Pfade begehen konnten und so die Arbeit erleichterten.

Darüber hinaus wurden die Esel auch genutzt, im Sommer das Winterfutter (Heu, Grummet und auch Eichenlaub) für die eingestellten Kühe vom Graacher Berg bis ins Dorf unten am Fluss zu tragen.

Im Sprachgebrauch gibt es einen Pfad im Bereich der alten Weinbergslage „Gehr“, der noch heute den Namen „Eselspädchen“ trägt.

(Quelle: Artur Weber)